



Bundesverwaltungsamt

MÜNZWETTBEWERB

50-EURO-GOLDMÜNZE DEUTSCHES HANDWERK - GESUNDHEIT



ERGEBNISPROTOKOLL
JULI 2024

Impressum

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch das
Bundesministerium der Finanzen

Koordination, Durchführung und Protokoll des Münzwettbewerbs:
Bundesverwaltungsamt
Referat VM II 2 – Münze Deutschland; Münzwettbewerbe

Leitung: Mathias Bamberg
Projektleitung: Timo Stingl

INHALTSVERZEICHNIS**1. TEIL Ergebnisprotokoll**

TOP 1	Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts	4
TOP 2	Eröffnung der Preisgerichtssitzung	4
TOP 3	Bericht der Vorprüfung	6
TOP 4	Informationsrundgang	6
TOP 5	Wertungsrundgänge (1-3)	6
TOP 6	Festlegung der Rangfolge	6
TOP 7	Schriftliche Beurteilung der Preise	7
TOP 8	Empfehlung des Preisgerichts	8
TOP 9	Unterzeichnung des Protokolls	8
TOP 10	Öffnen der Verfasserumschläge	8
TOP 11	Abschluss der Preisgerichtssitzung	8

2. TEIL Anhang

Einzelberichte (aus dem Vorprüfbericht)		9
Tarnzahl 1142	Erich Ott, München	9
Tarnzahl 1143 A+B	Reinhard Eiber, Feucht	9
Tarnzahl 1144	Chantal Dahlmann, München.....	9
Tarnzahl 1145	Rita Wesiak, Erfurt	9
Tarnzahl 1146	Grazyna Jolanta Lindau, Bern (CH)	10
Tarnzahl 1147	Elena Gerber, Berlin.....	10
Tarnzahl 1148	Claudius Riedmiller, Stuttgart.....	10
Tarnzahl 1149	Anna Hrecka, Berlin.....	10
Tarnzahl 1150 A+B	Florian Huhoff, Berlin	10/11
Tarnzahl 1151	Joachim Dimanski, Halle (Saale).....	11

1. TEIL

Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung

Termin: 05. Juli 2024
Beginn: 09:30 Uhr
Ort der Sitzung: BVA, Dienstsitz Berlin-Weißensee, DGZ-Ring 12
Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste und TOP 1

TOP 1 Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts**TOP 2 Eröffnung der Preisgerichtssitzung**

Thema

Gesundheit ist ein zentrales Thema für das Handwerk in Deutschland. Wie erst kürzlich eine repräsentative Studie ergab, lebt die Berufsgruppe gesund und ist zufriedener als der Durchschnitt der Deutschen. Handwerkerinnen und Handwerker sind aktiver und setzen Bewegung und Sport zur Stressbewältigung ein. - („So gesund ist das Handwerk 2022“. Eine repräsentative Studie der ikk classic in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln, Institut für Bewegungstherapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation.) - „Unbestritten ist das Handwerk einer der körperlich anspruchsvollsten Berufszweige – um so mehr hat es mich begeistert, dass dies nicht zu weniger Sport und körperlicher Aktivität in der Freizeit führt. Ganz im Gegenteil: Handwerkerinnen und Handwerker bewegen sich viel. Und sie nutzen Sport und Bewegung als Ausgleich zu ihrem bereits körperlich anstrengenden Alltag“, kommentiert Prof. Dr. Ingo Froböse. Unter seiner wissenschaftlichen Leitung wurden die physische und psychische Gesundheit von Handwerkerinnen und Handwerkerinnen untersucht.

Die Studie bestätigt auch im gesundheitlichen Bereich die Vorteile von kleinen Handwerksbetrieben: Zusammenhalt in der Belegschaft, eine familiäre Atmosphäre, Stolz auf den Beruf und Freude am Machen wirken sich positiv auf die Arbeits- und Lebenszufriedenheit und mithin auf die Gesundheit aus.

Handwerkerinnen und Handwerker pflegen einen gesunden Lebensstil. 41 Prozent betreiben nach der Arbeit Sport. 90 Prozent der Beschäftigten achten auf eine abwechslungsreiche, gesunde Ernährung.

Gesundheit nimmt aber nicht nur in der Freizeit einen hohen Stellenwert ein. Auch im Berufsalltag wird großer Wert auf gesundes Arbeitsklima gelegt – vor allem, weil im Handwerk Hand in Hand gearbeitet wird. Die gegenseitige Hilfsbereitschaft im Handwerk ist hoch, bis hin in den privaten Bereich: Mehr als die Hälfte unterstützt sich auch in privaten Angelegenheiten.

Das alles trägt bei Handwerkerinnen und Handwerkern zu einem besseren subjektiven Wohlbefinden und zu einer höheren Lebenszufriedenheit bei als beim Durchschnitt der Bevölkerung in Deutschland: 83 Prozent der Personen, die im Handwerk arbeiten, sind stolz auf ihren Beruf. Sie schätzen die Abwechslung, den Kontakt zu anderen Menschen und die Kreativität, die ihnen das Handwerk bietet. Über 80 Prozent geben an, anderen Menschen mit ihrem Beruf zu helfen.

Handwerksberufe im Dienst der Gesundheitspflege

Über diesen generellen Zusammenhang zwischen Handwerk und Gesundheit sind fünf Handwerksberufe unmittelbar im Gesundheitsbereich tätig – die sogenannten Gesundheitshandwerke:

- Augenoptiker/-in und Optometristen,
- Hörakustiker/-in,
- Orthopädieschuhmacher/-in,
- Orthopädietechnik-Mechatroniker/-in und
- Zahntechniker/-in.

Die Gesundheitshandwerke helfen bei vielen akuten und chronischen Erkrankungen, die Folgen zu beheben und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Rund 30 Millionen Versorgungen führen die Betriebe der Gesundheitshandwerke jährlich durch. Dieser Beitrag wird angesichts des voranschreitenden demografischen Wandels perspektivisch an Bedeutung gewinnen.

Mit ihren Produkten – handwerklich individuell hergestellten, ausgewählten und angepassten Hilfsmitteln – erbringen sie so einen zentralen Beitrag zur gesundheitlichen Versorgung. Neben der Auswahl und Anpassung des technischen Produktes gehört dazu auch ein hoher Dienstleistungs- und Beratungsanteil.

Die Gesundheitshandwerke aus überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen zählen zu den systemrelevanten Gesundheitsberufen. Deutschlandweit gibt es insgesamt etwa 19.000 Betriebe der Gesundheitshandwerke, die als Arbeitgeber über 200.000 Menschen beschäftigen, davon fast 20.000 Auszubildende.

Die Gesundheitsberufe im Einzelnen:

Augenoptiker/-in und Optometristen:

In der Augenoptik gibt es ca. 7.600 Betriebe mit etwa 63.800 Beschäftigten und 7.500 Auszubildenden. Der Branchenumsatz im Jahr 2022 betrug rund 6,7 Mrd. Euro. Augenoptiker unterstützen ihre Kunden bei der Wahl von Brillen, die in modischer wie in augenoptischer Hinsicht zu ihnen passen. Auf Wunsch führen sie zunächst Sehtests durch. Bei der Auswahl der Gläser informieren sie über die Materialien, z.B. Glas oder Kunststoff sowie über Veredelungsmöglichkeiten wie Tönungen, Beschichtungen oder Blaulichtfilter. Hat sich die Kundin oder der Kunde für ein Modell entschieden, messen Augenoptiker Augen- sowie Scheitelabstände. In der Werkstatt richten sie Gläser nach ihrem Mittelpunkt aus (Zentrierung), schleifen sie und setzen sie präzise in die Fassungen ein. Die fertigen Brillen passen sie ihren Kunden an. Sie informieren

über die Pflege von Brillen, passen in vielen Fällen Kontaktlinsen an und erklären Ungeübten den Umgang. Neben Sehhilfen und Zubehör wie Reinigungsflüssigkeiten verkaufen sie ggf. auch optische Geräte, z.B. Ferngläser oder vergrößernde Sehhilfen. Des Weiteren setzen sie beschädigte Brillen instand und erledigen kaufmännische Arbeiten wie die Preiskalkulation oder die Buchhaltung. Zudem gibt es bei Augenoptikern eine Weiterbildung zum Optometristen. Zusätzlich zu den Aufgaben eines/-r Augenoptikers/-in können Optometristen mit entsprechenden technischen Hilfsmitteln Augenkrankheiten erkennen und behandeln sowie Patienten nach einer Augen-OP betreuen.

Hörakustiker/-in:

In der Hörakustik gibt es ca. 1.400 Betriebe mit etwa 19.200 Beschäftigten und rund 3.000 Auszubildenden. Der Gesamtumsatz der Hörakustikbranche betrug 2023 knapp 1,6 Mrd. Euro. Hörakustiker beraten Kunden hinsichtlich unterschiedlicher Arten von Hörsystemen bzw. Gehörschutz. Dabei gehen sie auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden ein. Sei es, dass eine Altershörschwäche vorliegt oder erhöhte Geräuschbelastung im Beruf gegeben ist. Um ein Hörgerät optimal anpassen zu können, führen sie Tests zur Hörleistung durch, z.B. untersuchen sie, wie gut Kunden hohe und tiefe Töne oder Sprache wahrnehmen können. Auch stellen sie Otoplastiken für Hörgeräte oder als Gehörschutz her. Dafür nehmen sie Abdrücke vom Gehörgang, passen die Ohrstücke individuell am Kunden an, bauen die Maßohrstücke in die Hörsysteme ein und nehmen die akustischen Feineinstellungen vor. Sie weisen die Kunden in die Bedienung von Hörsystemen ein und führen Service- bzw. Instandhaltungsmaßnahmen durch. Zudem übernehmen sie kaufmännische und verwaltende Arbeiten, erledigen z.B. die Korrespondenz, kalkulieren Angebote und erstellen Abrechnungen für Krankenkassen oder Kunden.

Orthopädienschuhmacher/-in:

Es gibt in Deutschland ca. 2000 Betriebe der Schuhorthopädiertechnik, in denen rund 15.600 Beschäftigte und 845 Auszubildende tätig sind. Orthopädienschuhmacher stellen anhand von ärztlichen Verordnungen orthopädische Maßschuhe her bzw. arbeiten Konfektionsschuhe um und passen sie individuell an. Ebenso fertigen sie Innenschuhe, Einlagen, Korrekturschienen, Orthesen, Prothesen und weitere Hilfsmittel oder passen sie an. Hierfür machen sie Lauf- bzw. Ganguntersuchungen, nehmen Maß an den Kunden bzw. Patienten, erstellen Modelle und Abdrücke und verarbeiten die Materialien wie Oberleder oder Sohlen passgenau. Dabei beachten sie stets die biomechanische Wirkung und Passform sowie ästhetische Aspekte. Sie beraten ihre Kunden und Patienten beispielsweise über vorbeugende und gesundheitsverbessernde Maßnahmen, geben Tipps zur Handhabung und Wirkungsweise der Hilfsmittel sowie zur orthopädienschuhtechnischen Versorgung. Menschen aller Altersgruppen zählen zu ihrem Kunden- bzw. Patientenkreis, darunter Menschen mit Behinderungen, Diabetes- oder Rheumakranke, aber auch Spitzen- oder Breitensportler.

Orthopädietechnik-Mechatroniker/-in:

Deutschlandweit gibt es über 1.300 Betriebe mit etwa 46.200 Beschäftigten in der Orthopädietechnik. Die Anzahl der Auszubildenden beläuft sich auf rund 1.500 Personen. Orthopädietechniker stellen die verschiedensten orthopädietechnischen Hilfsmittel her und passen sie den Bedürfnissen der Patienten an. Je nach Schwerpunkt fertigen sie vor allem künstliche Gliedmaßen (Prothesen), Konstruktionen zur Unterstützung von Rumpf, Armen und Beinen (Orthesen) sowie spezielle Bandagen oder Erzeugnisse der Reha-technik wie Rollstühle oder Krankenbetten an. Sie beurteilen die Krankheitsbilder und beraten Patienten bei der Wahl des passenden Hilfsmittels, nehmen Maß, erstellen Konstruktionszeichnungen und Modelle. Dabei verarbeiten sie Materialien wie Metall, Kunststoff, Holz, Gießharze oder Textilien maschinell und von Hand. Schließlich justieren sie die orthopädischen Hilfsmittel und erklären den Patienten die Bedienung oder Handhabung. Mit Leistungen wie Bandagen, Prothesen, Orthesen, Rollstühlen, Gehhilfen u.v.m. bietet die Orthopädietechnik den größten Leistungsumfang aller Gesundheitshandwerke.

Zahntechniker/-in:

In der Zahntechnik gibt es ca. 6.600 Betriebe mit etwa 62.500 Beschäftigten und 5.200 Auszubildenden. Zahntechniker/-innen erbringen ihre Leistung gegenüber dem Zahnarzt/der Zahnärztin, die die medizinische Notwendigkeit eines entsprechenden Zahnersatzes feststellen. Zahnärzte geben den Auftrag an das jeweilige Meisterlabor, sofern sie den Zahnersatz nicht im eigenen Praxislabor anfertigen lassen. So produzieren Zahntechniker festsitzenden Zahnersatz (z.B. Zahnkronen oder Brücken), herausnehmbaren Zahnersatz (z.B. Teil- und Vollprothesen) und kieferorthopädische Geräte zur Zahnregulierung (Spangen). Für eine Brücke beispielsweise fertigen sie anhand von Abformungen ein Modell aus Gips oder Kunststoff an. Dieses dient anschließend zur Modellierung der Brücke, um z.B. im Gussverfahren ein Brückengerüst herzustellen. Sie verarbeiten dann für den Zahnersatz z.B. Prothesenkunststoffe oder verblenden Teile des Zahnersatzes mit zahncolorierten Keramikmassen. Sie verwenden auch Metalle wie Titan und Feingold. Gleichzeitig reinigen und reparieren sie künstliche Gebisse oder Prothesen.

Weitere Schnittstellen von Handwerk und Gesundheit

Auch andere Handwerksberufe sind beteiligt, wenn es um gesundes Leben geht oder um spezielle Hilfen, damit Menschen mit körperlichen Einschränkungen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Dazu zählen etwa die Lebensmittelberufe (Bäcker, Fleischer), wenn es um gesunde Ernährung geht. Oder Berufe aus dem Ausbaubereich, die sich um barrierefreies Wohnen kümmern.

TOP 3 Bericht der Vorprüfung

TOP 4 Informationsrundgang

TOP 5 Wertungsrundgänge

TOP 6 Festlegung der Rangfolge

1. Preis	1146	4:3
2. Preis	1148	4:3
3. Preis	1150 A	6:1

Veröffentlichung:

Nach Vorlage des Kabinettsbeschlusses werden alle Arbeiten öffentlich im BVA ausgestellt.

TOP 7 Schriftliche Beurteilung der Preise**1. Preis Tarnzahl 1146**

Im Jahr 2025 erscheint im Rahmen der 50-Euro-Goldmünzenserie „Deutsches Handwerk“ eine Münze zum Thema Gesundheit. Auf der Bildseite blicken wir in eine beeindruckend vitale Bildgestalt, die uns offensichtlich zuerst an ein Gesicht erinnern soll. Bei dieser bestechenden Arbeit steht der Mensch im Vordergrund. Augen hinter einem optischen Messgerät, abstrahierte Andeutungen von Mund und Nase, verschmelzen zu einer Einheit von Handwerk und Patient. Pars pro toto, durch die starke symmetrische Komposition entsteht eine den Gesundheitshandwerken übergeordnete Aussage. Die wesenhafte Gestalt steht stellvertretend als Symbol für die unterstützende Arbeit der Gesundheitshandwerke Augenoptik, Hörakustik, Orthopädie(schuh)technik und Zahntechnik. Das Motiv strahlt Heilung und Zuversicht aus. Vertikal unter dem Kinn ist das Wort GESUNDHEIT in Form eines sich nach unten verbreiternden Dreieckes platziert. Die Punktgröße der Schrift (Optotypen) verkleinert sich zum Rand der Münze, wir sehen verbildlicht die Expertise des Handwerks. Der positiven Wirkung der gestalterisch und handwerklich fein gearbeiteten Münze kann sich der Betrachter nicht entziehen. Sie repräsentiert damit die Bedeutung der Gesundheitshandwerke. Die Wertseite hält in ihrer Gestaltung durch Qualität, Vielformig- und Lebendigkeit der Bildseite stand. Der Adler entspricht der Würde eines Hoheitsymbols. Er nimmt die Formensprache der Bildseite auf und spiegelt das Zusammenspiel von linearen und flächenbetonten Elementen virtuos.

Künstlerkürzel XY = Ligatur aus GJL 

2. Preis Tarnzahl 1148

Der zweitplatzierte Entwurf überzeugte die Jury durch seine zugleich ganzheitliche und detailreiche Annäherung an das Thema „Deutsches Handwerk – Gesundheit“. Für die fünf Gesundheitshandwerke Augenoptik, Hörakustik, Orthopädie(schuh)technik und Zahntechnik wurden signifikante Zeichen gefunden, die sich perspektivisch in einem Tiefenraum staffeln. Es entsteht der Eindruck eines verdichteten, universellen Werkstatttraumes. Die gezeigten Objekte stehen in einer erfassbaren, dynamischen Ordnung zueinander. Trotz präziser Sachlichkeit lässt sich das Bild beinahe synthetisch erschließen. Die Komposition hebt sich vom Münzgrund wie ein Medaillon ab und wird rechts unten von der Aufschrift GESUNDHEIT angeschnitten. Darunter ist der „Handwerksdaumen“ aus der aktuellen Imagekampagne dargestellt. Die Nominalbezeichnung auf der Wertseite nimmt die schräggestellte Typografie der Bildseite gestalterisch auf. Der heraldisch würdig dargestellte Adler steht stabil im Zentrum. Er wird von zwölf Sternen umgeben. Die Umschrift „Bundesrepublik Deutschland 2025“ rahmt die Hoheitszeichen.

3. Preis Tarnzahl 1150 A

Der plastisch fein gestaltete, optisch attraktive Entwurf zeigt in radialer, achsensymmetrischer Anordnung Werkzeuge und Produkte der verschiedenen Gesundheitshandwerksbereiche - wie Bohrer, Zangen, Prothesen, Hörgeräte und Brillen. Das den Münzrund füllende Motiv wird vom „Handwerksdaumen“ bekrönt und durch die anlassgebende Aufschrift in Versalien im Rundsatz fundamntiert. Wie in einem Kaleidoskop wird die Vielfalt der handwerklich geprägten Arbeit im Gesundheitswesen anschaulich gemacht. Die Wertseite nimmt die kristallin anmutende Gestaltung der Bildseite mit ihrer achsensymmetrischen Darstellung auf und zeigt einen formstrengen, würdevollen Adler.

TOP 8 Empfehlung des Preisgerichts**TOP 9 Unterzeichnung des Protokolls****TOP 10 Öffnen der Verfasserumschläge**

Rundgang	Tarnzahl	Verfassende
1. RG
2. RG	1142	Erich Ott, München
	1143 A	Reinhard Eiber, Feucht
	1145	Rita Wesiak, Erfurt
	1149	Anna Hrecka, Berlin
	1147 A	Reinhard Eiber, Feucht
	1150 B	Florian Huhoff, Berlin
	1151	Joachim Dimanski, Halle (Saale)
3. RG	1143 B	Reinhard Eiber, Feucht
	1147	Elena Gerber, Berlin
1. Preis	1146	Grazyna Jolanta Lindau, Bern (CH)
2. Preis	1148	Claudius Riedmiller, Stuttgart
3. Preis	1150 A	Florian Huhoff, Berlin

TOP 11 Abschluss der Preisgerichtssitzung

Aufgestellt: Berlin, den 05. Juli 2024

Verfasser: Erich Ott, München

1142

Verfasser: Reinhard Eiber, Feucht

1143 A

Verfasser: Reinhard Eiber, Feucht

1143 B

Verfasserin: Chantal Dahlmann, München

1144

Verfasserin: Rita Wesiak, Erfurt

1145

Verfasserin: Grazyna Jolanta Lindau, Bern (CH)

1146

Verfasserin: Elena Gerber, Berlin

1047

Verfasser: Claudius Riedmiller, Stuttgart

1148

Verfasserin: Anna Hrecka, Berlin

1149

Verfasser: Florian Huhoff, Berlin

1150 A

Verfasser: Florian Huhoff, Berlin

1150 B



Verfasser: Joachim Dimanski, Halle (Saale)

1151

